**Zeitschrift:** Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten

**Herausgeber:** Bernhard Otto

**Band:** 6 (1784)

Heft: 26

**Artikel:** Etwas zum Behuf der Landschulen

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-543771

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

W W M

als viele angesehene Ravaliere, die es schon versucht has ben, das Publikum versichern, daß nichts bestoweniger alle Pflanzen zur gehörigen Zeit und gleichformig zu ihrer Reife gelangen. Bei der zwoten Probe, wo die Pflanzen von derselben Kornart nicht mehr als eine handweit (un palmo) von einander abstehen, werde man gegenwartig folche finden, die aus einem Korn entsprungen find und 150 Aehren tragen. Sowohl um diese, als noch andere nicht gemeine und glucklich gelungene Versuche zu feben, könne man bis zur Zeit der Reife täglich 3 Stunden freien Zutrit in feine Behausung haben, und man erweise ihm die grofte Gefälligkeit wenn man ihm Pachter und Ackersleute zuführe, damit er durch diese fpiele fie zur emfigen Betreibung des Ackerbaues, des eins zigen wahren Erhaltungsmittels der Menschen, und der Quelle der Staaten, aufzumuntern, Gelegenheit habe. Der Herr Erfinder, der durch diese Anstalten die großen Vortheile und die Gultigkeit seiner Saamenzubereitung dem Publikum zu vergewissern die Absicht zu haben scheint, wird, wie wir hoffen, wenn diese erreicht ift, es dabei nicht bewenden lassen, sondern das thun, was, um wirks lichen Nugen aus seiner Erfindung zu ziehen, sich von einem edeldenkenden Menschenfreund erwarten laßt. feken indessen seine Addresse hier bei: Marco Barbaro Nobile Veneziano Collonello e Sambellaro di Baviera, à Milano giu del Ponte di S. Calocero al Naviglio.



## Etwas zum Behuf der Landschulen.

Sewiß auch dersenige trägt etwas zum allgemeinen Wunsche bei, daß der Unterricht in sunsern Landschulen verbessert werden möchte, und erweiset rechtschaffenen Schulmeistern

Eltern

Schulmeistern einen Dienst, ber ihnen ein brauchbares Schulbuch bekannt macht. Ein folches ist mir in Dieser auten Absicht zur Prufung zugesendet worden. Gein ganzer Titel lautet: Unweisung zum Briefschreiben, nebst andern dahin einschlagenden Materien, ein Handbuch für den gemeinen Mann, wie auch für diejenigen die die Kinder gemeiner Leute in dem Briefschreiben zu unterrichten haben. Stutgart 1783. 8. 368 S. In der Einleitung wird vom Briefschreiben überhaupt, und bem darinn zu gebenden Unterricht gehandelt, vom schlechten Briefschreiben unter den gemeinen Leuten nebft beigefügten Muftern von folchen schlechten Briefen, von dem Urfprung und den Quellen Diefes Uebels und den Mitteln ihm abzuhelfen, von der ganzen Einrichtung der Briefe in Ansehung ihres innerlichen und aufferlichen, von der Nothwendigkeit dieses Unterrichts in den Schulen, nebst Beantwortung einiger Einwurfe. Dann folgen Mufter von Briefen über die meiften dem gandmann, bem Sanbelsmann, dem handwerksmann in seinem Gewerbe vorfallende Angelegenheiten, ferner von allerlei Nachrichten, von Gelegenheitsbriefen, vermischten Briefen u. d. g. von Briefen für Weibspersonen, Sausmutter, Magde. Der zweite Theil enthalt Beispiele von Schuldzetteln oder Rechnungen, von Obligationen, Quittungen u. d. g. von allerhand Auffähen, Scheinen, von Titeln u. f. w. Dies fem ift beigefügt eine Unweisung, jum Rechtschreiben, bie, nebst dem alphabetischen Verzeichniß von fast gleichlauten. den doch verschiedenen Wörtern, dem Landschulmeister sehr brauchbar und verständlich ift. Zulezt find einige nügliche Erzählungen angehängt, welche zum Lefen oder Diktiren gebraucht werden konnen, u. f. w. Schulmeister und

Nodata)

Eltern, welche nicht glauben alles gethan zu haben, wenn ihre Kinder so weit gebracht sind, daß sie erträglich les fen, leferlich schreiben, und den Ratechismus auswendig hersagen können, sondern neben einem grundlichen Unterricht in der Religion, und in den Pflichten des Lebens, auch dafür forgen, daß ihre Nachkommen in Sachen Die jum täglichen Leben und Wandel gehoren, die nothige Geschicklichkeit erlangen, und sowohl zu tauglichen als guten Burgern, Sausvatern und hausmuttern u. f. w. gebildet werden, find mit mir überzeugt, daß ein folcher Unterricht auch fur Rinder in den Landschulen keineswegs unnothig oder aberflüßig sen. Ob. ich gleich wunschter daß die Exempel von Geschäfsbriefen und Intereffachen, die in dem angeführten Buche vorkommen, unserer Landesart, unferm Gewerbe und unfern Bedürfniffen oft ans angemessener senn mochten, so wurd ich es dennoch für febr nuglich halten, wenn wenigstens ein jeder Landschuls meister mit einem Eremplar dieses Buches, bas einen Gulden hiefige Bahrung toftet, fich verseben wollte. Es Kann ihm immer zu einer Anweifing dienen, wie er es in diesem Unterricht anzustellen habe, und follte es ihm, wenn er Berstand hat, schwer senn, die Exempel so nach Dem Bedürfnif feiner Schüler abzuandern, daß fie unmit telbaren Ruten davon haben, indem fie dadurch nicht nur einen Brief feten, oder eine Rechnung machen lernen, fondern, welches eben fo wichtig und in den Schulen bis. ber gang verfaumt worden ift, einen vorläufigen Begriff von den Geschäften des Lebens, und verschiedene ihnen gu ihrer tunftigen Bestimmung unentbehrliche und nut liche Renntniffe erlangen tonnen; eine Sache, worauf auch in der Wahl der Erempel beim Unterricht im Rechnen bon jedem Schulmeifter forgfältig muß geachtet werden. Ein vernünftiger Schulmeister wird nämlich diese Bes legenheit legenheit nugen, feinen Kindern das in ihrem Land gebrauliche Maag und Gewicht verschiedener Dinge, mit ihren Abtheilungen, das gangbare Geld, den laufenden Preis verschiedener Bedürfniffe u. d. g. in wirklichen Beis spielen bekannt zu machen, und in dieser, so wie in als Ien Uebungen, auf das praktische und brauchbare, nach der Verschiedenheit des Standes und des wahrscheinlichen kunftigen Berufs seiner Rinder, sehen, um nicht etwa dem Vaurenjungen mit Kauf : und Wechselrechnungen u. f. w. aufzuhalten. Es ware in manchem Betracht freilich gut und nothwendig, daß ein jedes Land für sich besonders eingerichtetete Schulbucher hatte; benn bas wir und mit fremden behelfen muffen, Diefes fest defto mehr Schwie. rigfeiten, je weniger unfere gewöhnliche Landschulmeister im Stand find, den Leisten anders ju schneiden, als er ihnen in die Sande gegeben wird.

y - n



# Pfropfen der Reben.

Ein vortresticher Landpfarrer bei Worms, erzält die Frau la Noche in ihrer Monatschrift 10 Heft, speiste mit und zu Mittage. Der lebhafte und angebaute Geist des Mannes, welcher bei dem Fortgange des Gespräches immer kennbarer wurde, veranlassete die Frage, wie er seine Erholungsstunden auf dem einsamen Dorfe zubrächte, wo er so lange als Kaplan gestanden habe? Er antwortete, daß er vieles gelesen, besonders wäre er auf alle Verssuche zur Verbesserung der Landwirthschaft ausmerksam gewesen, damit er seinen Pfarrkindern auch darin nüßen könnte, und da er einst etwas von dem Pfropsen der Resben gesunden, hätte er darüber nachgedacht, und Versuche aemacht